

Abschlusskonzert der Jubiläums-LiGiTa

In Mauren zeigten im letzten Konzert der 10. LiGiTa die Kursteilnehmer/-innen ihr Können

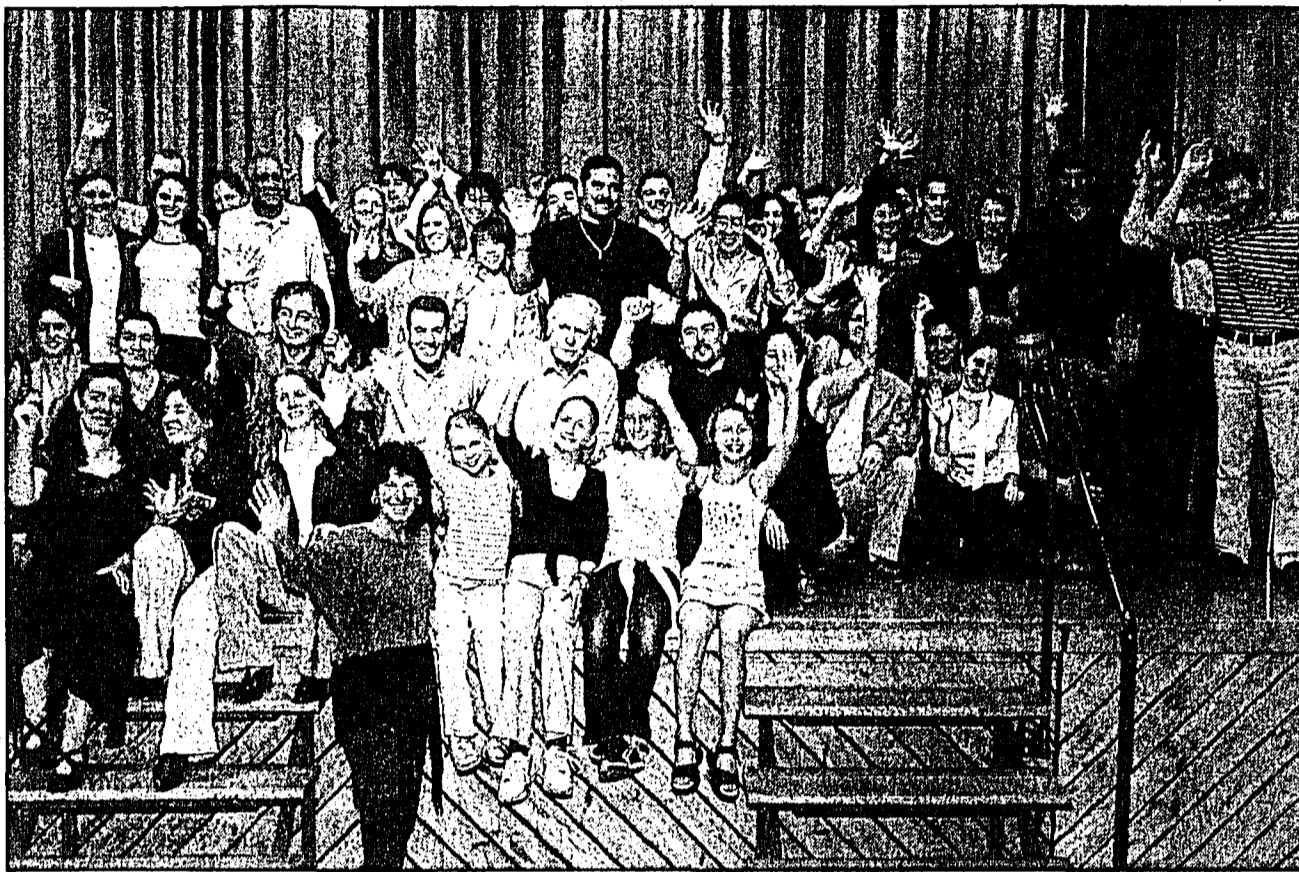
10 Jahre LiGiTa, da darf man schon von Tradition sprechen. Dazu gehört, dass zum Abschluss der acht mit unterschiedlichster Gitarrenmusik angefüllten Tagen, eine Auswahl aus den ca. 60 KursteilnehmerInnen aus aller Welt ihr Können zeigen.

Gerolf Hauser

Wer einmal Gelegenheit hatte, hinter die Kulissen eines Festivals zu schauen, weiss, wie viel Einsatz für eine Durchführung notwendig ist. Da gehen im Vorfeld monatelange Vorbereitungen voraus, die Künstler müssen

Medienpartner
VOLKSBLATT

ausgesucht, die Kurse und Räumlichkeiten organisiert werden, Zimmer und Verpflegung müssen bereit gestellt sein ... Dass die Organisatoren Michael Buchrainer und Leon Koudelak (künstlerische Leitung) und Elmar Gangl und Kurt Gstöhl (Organisation) am Samstagabend beim Abschlusskonzert der Studentinnen in Mauren, wenn auch erschöpft, aber immer noch guter Lau-



Als die letzten Töne verklungen waren, versammelten sich Vorstand, Dozenten und Studierende für ein Abschlussfoto auf der Bühne.

Es waren intensive und arbeitsreiche Tage, konnten doch die Studierenden im Unterricht den Meistern sozusagen auf die Finger schauen. Was der gitar-

Gitarrenorchester. Es ist nicht für alle Studenten selbstverständlich, einen Kurs besuchen zu können. So haben immer wieder die Interessierten aus Osteuropa mit der Finanzierung zu kämpfen. Dieses Jahr hatte der Verein Gitarrenzirkel das grosse Glück, acht Kursteilnehmer/-innen aus Polen, der Slowakei, Tschechien, Kroatien, Slowenien und Bulgarien mit einem Stipendium einzuladen. Ein grosses Dankeschön gilt da der gemeinnützigen Stiftung Musik und Jugend Bendorf, dem Verein Osteuropahilfe sowie einem anonymen Geldgeber, die diesen acht jungen Menschen eine Kurs-telnahme ermöglichten.

Hut ab!

Zwei der acht SolistInnen stammen aus Tschechien, Stepan Matejka (er spielte von John Dowland «Lachrimae Pavan») und Anna Lauterbachova (sie trug aus der Sonata op. 47 von Alberto Ginastera die Sätze eins und vier vor). Den Anfang machte Avital Reshef aus Israel mit Dowlands «Semper Dowland semper Dolens»; ebenfalls aus Israel kommt Shani Inbar; sie spielte die «Fuga» aus Bachs Violinsonate Nr. 3. Fumiatsu Hattori aus Japan spielte aus Ginasteras Sonata op. 47 die Sätze zwei und drei und Vera Schocher aus der Schweiz präsentierte «Sunburst» von Andrew York. Wer selbst auf der Bühne, den Brettern, die

Welt bedeuten, steht, kennt die Aufregung und Nervosität, die so manch Vorgenommenes relativiert. Und natürlich fehlt die musikalische Reife bei den jungen Menschen, die gerade dabei sind, Spielerfahrungen sich zu erkämpfen. Ausserdem waren die Ohren der Zuhörer verwöhnt von den Recitals der Meister. Trotzdem, Hut ab vor den Leistungen. Dies gilt ganz besonders für Takeo Peter Sato aus Deutschland, der das grossartige Stück «Due Canzoni Lidie» von Nuccio D'Angelo sehr gut spielte und für die junge Japanerin Emiko Adachi, die die schwierigen Stücke «La Seneron», «La Gaubanca» und «La Frisanca» aus «Collectici intim» von Vincente Asencio bravourös meisterte.

Würdiger Abschluss

Esther Rühle, aus der Schweiz hatte während der LiGiTa-Woche jungen Menschen Unterricht im Flamenco-Tanz erteilt. Am Samstagabend zeigten Anna, Claudia, Juana und Martina (von Engelmar Wenk mit der Gitarre begleitet), was sie gelernt hatten. Erfreulich ist, dass die LiGiTa jedes Jahr die Mitwirkung im Kurs Gitarrenorchester anbieten. Damit haben die

«Einzelkämpfer», die klassische Gitarre ist nun einmal in erster Linie ein Soloinstrument, die Chance, Ensemblespiel zu erlernen. Unter der Leitung von Jury Clormann, dessen Mitwirkung als Dozent bei den LiGiTa seit Jahren geschätzt wird, studierten die elf Spieler/-innen zwei Werke ein, die «Berceuse op. 48» von Frans Kleyjnans und «Golliwoggs Cake-Walk» nach Claude Debussy. Vor allem beim zweiten Stück zeigte das Ensemble, das ohne Dirigenten spielte, sehr gute gemeinsame Einsätze. Zum Abschluss gab es eine Überraschung: der grossartige Flamencogitarrist Merengue de Cordoba und der überragende Sänger Rafael Churumbaque spielten bzw. sangen Sevillanas, zu denen Coco und Nina tanzten – ein würdiger Abschluss der 10. LiGiTa, die mit einem würdigen Auftakt, den Konzerten für Gitarre und Orchester, begonnen hatten und während einer Woche die verschiedensten Möglichkeiten des Spiels mit der klassischen Gitarre präsentierten.



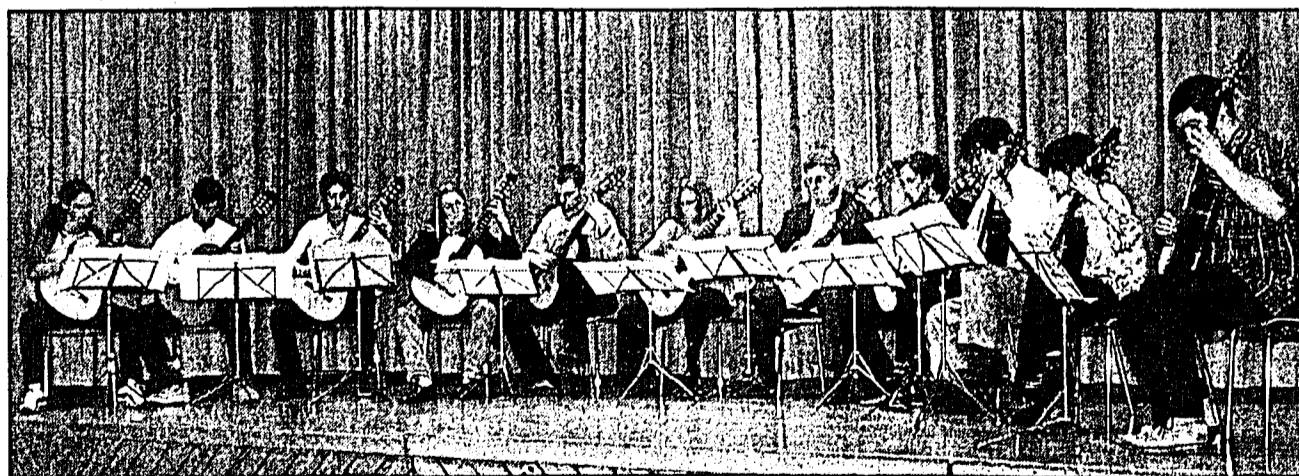
Hut ab vor den Leistungen. Dies gilt ganz besonders für Takeo Peter Sato aus Deutschland, der das grossartige Stück «Due Canzoni Lidie» von Nuccio D'Angelo sehr gut spielte und für die junge Japanerin Emiko Adachi (Bild), die schwierige Stücke aus «Collectici intim» von Vincente Asencio bravourös meisterte.



Zum Abschluss der LiGiTa spielten bzw. sangen der grossartige Flamencogitarrist Merengue de Cordoba und der überragende Sänger Rafael Churumbaque Sevillanas, zu denen Coco und Nina tanzten.

ne waren, spricht für die ausgezeichnete Atmosphäre dieses Festivals, die sowohl von den Studierenden, wie auch von den Dozenten und Konzertierenden bestätigt wird.

ristische Nachwuchs dabei profitieren konnte, zeigten am Samstagabend im Gemeindesaal in Mauren acht Gitarre-SolistInnen, vier Flamencotänzerinnen und das elfköpfige



Unter der Leitung von Jury Clormann, dessen Mitwirkung als Dozent bei den LiGiTa seit Jahren geschätzt wird, studierten die elf Spieler/-innen des Gitarrenorchesters Werke ein.



Anna, Claudia, Juana und Martina (von Engelmar Wenk mit der Gitarre begleitet) zeigten, was sie im Flamencotanz bei Esther Rühle gelernt hatten.

		<p>Bis nächstes Jahr!</p> <h1>LiGiTa</h1> <p>6. bis 12. Juli 2003</p>	<p>HAUPTSPONSOR</p>	
				<p>FL-9490 VADUZ · FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN TELEFON +423 235 85 85 · FAX +423 235 86 86</p>